



# TYCHÉ

Beiträge zur Alten Geschichte  
Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer  
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 2, 1987

1987





**Beiträge zur Alten Geschichte,  
Papyrologie und Epigraphik**

# TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte  
Papyrologie und Epigraphik**

**Band 2**

1987



**Verlag Adolf Holzhausens Nfg., Wien**

**Herausgegeben von:**

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

**In Zusammenarbeit mit:**

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

**Redaktion:**

Johann Diethart, Bernhard Palme, Brigitte Rom, Hans Taeuber

**Zuschriften und Manuskripte erbeten an:**

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgesendet werden. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden besprochen.

**Auslieferung:**

Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II<sup>2</sup> 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490 und P. Vindob. Barbara 8.

© 1987 by Verlag A. Holzhausens Nfg., Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

**ISBN 3-900518-03-3**

Alle Rechte vorbehalten.

## INHALTSVERZEICHNIS

Guido Bastianini (Milano), La maledizione di Artemisia (UPZ I 1): un πρωτόκολλον. . . . .	1
Johannes Diethart (Wien) und Ewald Kislinger (Wien), „Hunnisches“ auf einem Wiener Papyrus (Tafel 1, 2). . . . .	5
Joachim Ebert (Halle/Saale), Der olympische Diskus des Asklepiades und das Marmor Parium (Tafel 3) . . . . .	11
Vasilka Gerasimova-Tomova (Sofia), Zur Grenzbestimmung zwischen Mösien und Thrakien in der Umgebung von Nicopolis ad Istrum in der ersten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. (Tafel 4—6). . . . .	17
Christian Habicht (Princeton), Zu neuen Inschriften aus Thessalien . . . . .	23
Manfred Hainzmann (Graz), Die sogenannten Neubürger der ersten Generation in Noricum. Der Namenstypus Ti. Iulius Adgelei f. Buccio . . . . .	29
Francisca J. A. Hoogendijk (Leiden) und Peter van Minnen (Leiden), Drei Kaiserbriefe Gordians III. an die Bürger von Antinoopolis. P. Vindob. G 25945 (Tafel 7). . . . .	41
Ewald Kislinger (Wien) und Johannes Diethart (Wien), „Hunnisches“ auf einem Wiener Papyrus (Tafel 1, 2). . . . .	5
Dieter Knibbe (Wien), Zeigt das Fragment IvE 13 das steuertechnische Inventar des <i>fiscus Asiaticus</i> ? . . . . .	75
Leslie S. B. MacCoul (Washington, D. C.), P. Cair. Masp. II 67188 Verso 1—5. The <i>Gnostica</i> of Dioscorus of Aphrodito. . . . .	95
Leslie S. B. MacCoul (Washington, D. C.), Money and People in the Late Antique Hermopolite. BM and related texts . . . . .	99
Olivier Masson (Paris), Noms grecs de femmes formés sur des participes (Type <i>Θάλλουσα</i> ) . . . . .	107
Peter van Minnen (Leiden) und Francisca J. A. Hoogendijk (Leiden), Drei Kaiserbriefe Gordians III. an die Bürger von Antinoopolis. P. Vindob. G 25945 (Tafel 7). . . . .	41
Bernhard Palme (Wien), Ein attischer Prospektorenvertrag? IG II <sup>2</sup> 411 (Tafel 8)	113
Peter Panitschek (Graz), Die Agrargesetze des Jahres 59 und die Veteranen des Pompeius . . . . .	141
George M. Parássoglou (Thessaloniki), Three Papyri from Upper Egypt (Tafel 9, 10). . . . .	155
Vincent J. Rosivach (Fairfield, USA), Some Fifth and Fourth Century Views on the Purpose of Ostracism . . . . .	161
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), The Title πατήρ (τῆς) πόλεως and the Papyri	171
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Ende einer Bittschrift — Liste ausgehändigter Knidien (Tafel 11, 12) . . . . .	175

Heikki Solin (Helsinki), Neues zu Munizipaldekreten (Tafel 13, 14) . . . . .	183
Michael P. Speidel (Honolulu), The Rise of the Mercenaries in the Third Century	191
Karl Strobel (Heidelberg), Bemerkungen zur Laufbahn des Ti. Claudius Vitalis	203
Gerd Stumpf (München), Zwei Gerichtsurteile aus Athen. IG II <sup>2</sup> 1641B und 1646 a	211
Klaus Tausend (Graz), Die Bedeutung des Importes aus Germanien für den römischen Markt . . . . .	217
Gerhard Thür (München), Hypotheken-Urkunde eines Seedarlehens für eine Reise nach Muziris und Apographe für die Tetarte in Alexandria (zu P. Vindob. G 40.822) (Tafel 15, 16) . . . . .	229
Frank Verkinderen (Leuven), The Honorary Decree for Malousios of Gargara and the κοινόν of Athena Ilias . . . . .	247
Rolf Westman (Åbo), Vorschläge zur Inschrift des Diogenes von Oinoanda . .	271
Klaas A. Worp (Amsterdam) und Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Ende einer Bittschrift — Liste ausgehändigter Knidien (Tafel 11, 12) . . . . .	175
Literaturberichte und Buchbesprechungen	
Peter Siewert: Eine neue Bürgerrechtsverleihung der Triphylier aus Masi bei Olympia (Tafel 17) . . . . .	275
Gerhard Dobesch: Autori vari, <i>Aspetti dell'opinione pubblica nel mondo antico</i> . A cura di Marta Sordi, Mailand 1978 . . . . .	277
Herbert Grassl: Gerhard Wirth, <i>Studien zur Alexandergeschichte</i> , Darmstadt 1985	278
Herbert Hunger: C. P. Thiede, <i>Il più antico manoscritto dei Vangeli? Il frammento di Marco di Qumran e gli inizi della tradizione scritta del Nuovo Testamento</i> , Roma 1987 . . . . .	278
Ekkehard Weber: Giuseppe Zecchini, <i>Aezio. L'ultima difesa dell'occidente romano</i> , Roma 1983 . . . . .	280
Indices: Johannes Diethart . . . . .	283
Tafel 1 — 17	

KARL STROBEL

## Bemerkungen zur Laufbahn des Ti. Claudius Vitalis

E. Birley hat in seiner Studie *Promotion and Transfer in the Roman Army*<sup>1</sup> die Offizierskarriere des Ti. Claudius Vitalis (CIL VI 3584 = ILS 2656)<sup>2</sup> mit der des L. Valerius Proclus (CIL III 12411 = ILS 2666 b)<sup>3</sup> in Parallele gesetzt und daraus den Schluß gezogen, daß beide nicht bei einer Beförderungsversetzung, sondern im Rahmen von Mannschaftstransfer zu Beginn der Regierung Hadrians von der Donau nach Britannien gekommen und so in den Centurionat der Legio XX Valeria Victrix eingetreten seien. Birley hat in seiner Studie zu Recht die oft pauschal verwendete These in Frage gestellt, daß jeder der zahlreich bezeugten Wechsel von Centurionen zwischen den Legionen mit einer rangmäßigen Beförderung gleichzusetzen sei<sup>4</sup>, und er hat dabei mit guten Gründen auf den Transfer von Truppenteilen und auf das Schließen von Mannschaftslücken gerade in Zeiten größerer militärischer Aktivitäten verwiesen. Allerdings generalisiert nun Birley seinerseits die genannten Einwände, wobei er sich wesentlich durch die Übernahme der Thesen Th. Wegeleben zur Rangordnung der Centurionen<sup>5</sup> leiten läßt, der für die Centurionate in den Legionskohorten II—X eine rangmäßige Gleichheit postulierte. Birleys Generalisierung auf der Basis des m. E. wenig überzeugenden Versuches von Wegeleben, dem gerade die nicht selten belegten Doppelcenturionate bei der gleichen Legion widersprechen müssen<sup>6</sup>, bringt insbesondere für die Laufbahnen des Vitalis und des Proclus eine unbefriedigende Lösung<sup>7</sup>.

---

<sup>1</sup> E. Birley, *Carnuntum*-Jb. 8 (1963/64) 21—33, bes. 30.

<sup>2</sup> Vgl. bes. A. v. Domaszewski, *Die Rangordnung des römischen Heeres*, hrsg. u. überarb. v. B. Dobson, Köln, Wien 1981<sup>3</sup>, 94—97, 232f.; auch K. Strobel, *Untersuchungen zu den Dakerkriegen Trajans*, *Antiquitas* I 33, Bonn 1984, 86f. Anm. 9. 19.

<sup>3</sup> Gefunden in der Nähe von Nicopolis ad Istrum.

<sup>4</sup> Vgl. etwa nur CIL VIII 2877 = ILS 2653; dieser T. Flavius Virilis starb im Alter von 70 Jahren nach 45 Dienstjahren und Centurionaten bei sechs Legionen als Hastatus posterior der Cohors IX. Birley (o. Anm. 1) 24f. erklärt die Laufbahn dieses zweifellos aus dem Mannschaftsstand aufgestiegenen älteren Centurionen mit guten Gründen durch die Tätigkeit als Centurio in den Ausbildungskohorten der Legionen.

<sup>5</sup> Th. Wegeleben, *Die Rangordnung der römischen Centurionen*, Diss. Berlin 1913, bes. 23—50.

<sup>6</sup> Vgl. etwa CIL III 186 (= ILS 2657); 13360; VIII 2627; 2877 (= ILS 2653); 3001; AE 1913, 215; 1949, 38; *ILT* 778f.

<sup>7</sup> Auch entgegen der von Birley (o. Anm. 1) 25 vorgetragenen Deutung von CIL VIII 3001 liegt dort kaum eine Voranstellung des letzten Centurionates bei der Legio III Augusta vor; der *Cursus* ist vielmehr in absteigender Reihenfolge wiedergegeben. Dieser aus Viminacium stammende, 48 Dienstjahre aufweisende Mann hat demnach seinen ersten Centurionat nicht an der Donau, sondern bei der Legio VI Victrix bekleidet, um dann über Posten an der Donau, in Britannien, am Rhein, im Osten, wiederum an der Donau zuletzt in die III Augusta nach Numidien zu gelangen.

Vitalis wurde *ex equite Romano* direkt zum Centurio der Legio V Macedonica ernannt (*ordinem accepit*), von der er in die I Italica versetzt wurde. Als Centurio dieser Legion erhielt er die in trajanischer Zeit üblichen *Dona militaria* seines Ranges *bello Dacico*. Aus der I Italica wurde Vitalis danach in die I Minervia versetzt, in deren Reihen er erneut diese Auszeichnungen *bello Dacico* erhielt, um dann in die britannische Legio XX Valeria Victrix versetzt zu werden<sup>8</sup>. Von dieser wechselte er nach einer internen Beförderung innerhalb der XX Valeria zur Legio IX Hispana über, um dann als Centurio der Legio VII Claudia an die Donau zurückzukehren. Der Schlußsatz *item successit in leg(ione) ead(em), milit(avit) (centurio) in secunda (cohorte) pr(inceps) post(erior) annis XI, vixit annis XLI* erlaubt nur die Deutung der angegebenen Dienstspanne von elf Jahren als Angabe der Länge des letzten Centurionates des Vitalis<sup>9</sup>. Denn die Inschrift belegt für ihn insgesamt fünf Beförderungen um genau eine Rangklasse (s. u.) bei gleichzeitiger Versetzung in eine andere Legion (*successione promotus ex ... in ...*) und eine weitergehende Beförderung innerhalb der XX Valeria Victrix (*item promotus in legione eadem*) bis zum Eintritt in die Legio VII Claudia, in deren Reihen eine weitere Beförderung erfolgte (*successit in legione eadem*), womit Vitalis bis zu seinem Tode den Rang des *Princeps posterior* der Cohors II erreichte. Es darf zu Recht als unmöglich angesehen werden, daß Vitalis alle acht Centurionate in nur elf Dienstjahren durchlaufen hätte. Gerade die Tatsache, daß Vitalis trotz seiner beiden militärischen Auszeichnungen noch unter Trajan elf Jahre als *Princeps posterior* der Cohors II zu dienen hatte, eine Zeitspanne, die durch einen vorausgehenden, eine Rangstufe tieferen Centurionat in derselben Cohorte (s. u.) noch verlängert wurde, zeigt m. E. deutlich, daß die Centurionenstellen der Cohors II die Wartestellung für den Eintritt in die *primi ordines*<sup>10</sup> und die vorletzte Rangklasse vor dem Erreichen des

<sup>8</sup> Hier sieht Birley (o. Anm. 1) den Transfer von Mannschaften nach Britannien. Wie aber bereits V. A. Maxfield, *The Military Decorations of the Roman Army*, London 1981, 191f., feststellte, ist ein Zeitansatz der Versetzung erst in frühhadrianischer Zeit angesichts des Lebensalters des Vitalis von 41 Jahren auch bei seiner Direktberufung auszuschließen. Der gleich zu Beginn mit dem zweiten Erhalt der *Dona militaria* gekrönte Centurionat bei der I Minervia wäre dann angesichts der insgesamt höchstens 22 Dienstjahre auf mindestens 13 Jahre auszudehnen.

<sup>9</sup> Anders Maxfield (o. Anm. 8) 192.

Eine ähnliche Laufbahn wie bei Vitalis dürfte bei Sex. Pilonius Modestus (CIL III 1480 = ILS 2654) vorliegen, der mit 37 Jahren als *hastatus posterior* der Cohors III der Legio IV Flavia Felix verstarb, nachdem er, *ex equite Romano* berufen, zuvor während seiner insgesamt 19-jährigen Dienstzeit Centurionate bei den Legionen VII Claudia p. f., VIII Augusta, XI Claudia p. f. und I Minervia p. f. durchlaufen hatte. Die Inschrift aus Sarmizegetusa ist in die Zeit des Aufenthaltes der Legio IV Flavia in Dakien im Legionslager von Berzobis 102 bis wahrscheinlich Anfang 119 n. Chr. zu datieren (s. die charakteristische Namensformel *IIII F(lavia) f(elix)*; vgl. Strobel [o. Anm. 2] 88–90), genauer wohl in die Jahre während des Aufbaus der Colonia Ulpia Traiana Sarmizegetusa ab 108 n. Chr. Modestus dürfte vor der Mitte der 90er Jahre in den Centurionat der in den Donaukriegen Domitians 85–89 und 92 n. Chr. aktiven Legio VII Claudia eingetreten sein; er starb vermutlich um das Jahr 110 n. Chr. Modestus ist wahrscheinlich auch innerhalb der Legionen befördert worden, was die Inschrift in der gewählten Formel *militavit in leg(ione)* gar nicht zum Ausdruck bringen kann. Seine Laufbahn hängt offensichtlich eng mit dem Standortwechsel der Legionen in trajanischer Zeit zusammen. Modestus muß noch in Obergermanien von der VIII Augusta zur XI Claudia gewechselt sein; mit ihr oder mit der I Minervia kam er dann an die Donau, wo er spätestens 106 n. Chr. in die IV Flavia versetzt wurde. Trotzdem hat sich ihm persönlich offenbar nie die Gelegenheit zum Erhalt der *Dona militaria* geboten.

<sup>10</sup> Zum Problem der *primi ordines* vgl. B. Dobson (o. Anm. 2) XXIII, XXV. Entgegen H. D. M. Parker, *The Roman Legions*, Cambridge 1958<sup>2</sup>, 201, sind die *pili priores* der Cohortes II–X kaum zu den *primi ordines* zu zählen.

Primipilates bildeten. Die anderen sieben Posten muß Vitalis rasch in ca. 10 Dienstjahren durchlaufen haben, was seiner militärischen Qualifizierung in beiden Dakerkriegen Trajans voll entspricht.

Die stadtrömische Grabinschrift des Vitalis darf mit A. v. Domaszewski<sup>11</sup> als Schlüssel für den offiziellen Sprachgebrauch und die Beförderungsarten — *successit, promotus est, successione promotus est* — innerhalb der Legionscenturionate gewertet werden. Denn da bei vielen Laufbahninschriften — von dem fast regelmäßigen Fehlen exakter Termini einmal abgesehen — nur die wesentlichen oder besonders hervorgehobenen Offiziersstellen genannt werden<sup>12</sup>, kommt hier den in dieser Inschrift exakt und differenziert formulierten Beförderungen größte Bedeutung zu, insbesondere den beiden unterschiedlichen Formeln für eine Versetzung innerhalb des Centurionates der gleichen Legion. Zwei aufeinanderfolgende Centurionate in der gleichen Legion, also doch wohl klare Hinweise auf eine tatsächliche Beförderung, sind in den Cursusinschriften ebenfalls nur in wenigen Fällen erwähnt, woraus aber kaum auf ihr sonstiges Fehlen geschlossen werden darf<sup>13</sup>; vermutlich handelte es sich dabei vielfach um das relativ bescheidene Vorrücken nach dem Schema *successit* (s. u.), das gegenüber den größeren Laufbahnschritten bzw. der offensichtlich gewünschten, dem Prestige förderlichen Dokumentation des Dienstes in wechselnden Legionen<sup>14</sup> in den Hintergrund trat, zumal in der Masse der Inschriften römischer Centurionen das Streben nach möglicher Straffung und Kurzfassung der Laufbahnangaben deutlich faßbar ist. Andererseits unterschlagen Männer, die zum Primipilat und zu höheren Funktionen aufstiegen, oftmals ihre frühen Laufbahnstufen.

Für eine exakte Rekonstruktion differenziert formulierter Laufbahnen wie der des Vitalis fehlt bis heute die Grundvoraussetzung in Gestalt einer genauen und gesicherten Rang- und Beförderungsordnung aller Centurionate unterhalb der *primi ordines* der Legion<sup>15</sup>. Dennoch erlaubt die Analyse der Vitalis-Inschrift ganz wesentliche Aussagen, zumal zu der von Domaszewski vertretenen grundlegenden Annahme eines rangmäßigen Aufsteigens der Centurionate der Cohortes X—II bisher keine zwingenden Gegenargumente aufgezeigt werden konnten<sup>16</sup>. Domaszewski unterschied ein Avancement nach Staffeln und Stufen, wobei erstere mit den aufsteigenden Centurionenstellen der X.—II. Cohorte gleichzusetzen seien, die Stufen mit den sechs Centurionaten innerhalb jeder dieser Cohorten, so daß der Hastatus posterior in cohorte decima die unterste Stufe der untersten

<sup>11</sup> Domaszewski (o. Anm. 2) 94—97. Vgl. auch Dobson (o. Anm. 2) XXIII—XXV.

<sup>12</sup> Insbesondere noch die Position vor dem Primipilat oder einen mit einer Auszeichnung verbundenen Centurionat; vgl. etwa B. Dobson, *Die Primipilares*, Köln, Bonn 1978, 40ff., 60ff.; auch A. Passerini, DE IV, 591f. So hat etwa auch L. Terentius Rufus (CIL II 2424 = Dobson a. a. O. 230 Nr. 110) nur den Centurionat in der Legio I Minervia, der mit dem Erhalt der *Dona militaria* in einem Dakerkrieg Trajans verbunden war, genannt.

<sup>13</sup> Wie das Zeugnis etwa der Inschriften CIL III 186 = ILS 2657; VIII 2627; AE 1913, 215; 1949, 38 zeigen dürfte, waren solche Beförderungen innerhalb des Centurionates einer Legion wohl gar nicht so selten.

<sup>14</sup> Vergleichbar Plin., *paneg.* 14, 1.

<sup>15</sup> Vgl. A. Passerini, DE IV, 591—594; Dobson (o. Anm. 2) XXIII; ders. (o. Anm. 12) 59, mit Diskussion der verschiedenen Ansätze. Übersichten zu den überlieferten exakten Rangbezeichnungen und zu den genauer bekannten Beförderungen bei Passerini a. a. O. 587f., 596f., 597f.; auch M. P. Speidel, *Epigr. Stud.* 13 (1983) 43—61.

<sup>16</sup> Dies gilt auch für Wegeleben (o. Anm. 5), bes. 15—50, der Domaszewski zwar in Details korrigieren kann (so bei der angeblichen grundsätzlichen Trennung zwischen *ex equite Romano* und *ex caliga*), aber keine stichhaltigen Argumente gegen dessen grundsätzlichen Ansatz zu bringen vermag.

Staffel bildet. Es ist m. E. aber folgerichtiger, in diesem Zusammenhang von Rangklassen (*ordines*) entsprechend den Cohortes X—II und von Rangstufen (Hastatus, Princeps, Pilus posterior; dann Hastatus, Princeps, Pilus prior) innerhalb der für die Rangordnung offensichtlich entscheidenden *ordines* zu sprechen. Inwieweit die Centurionate der *ordines* II—X durch die Einteilung in Centuriones priores und posteriores noch rangmäßig wesentlich differenziert waren, muß nach dem vorliegenden Material offen bleiben. Die Rangstufen werden im Grunde wohl nur noch die Seniorität innerhalb der einzelnen *ordines* zum Ausdruck gebracht haben; der Gedanke, daß ein regulär in die *ordines* eintretender Offizier seine Laufbahn nur mit dem Posten eines Hastatus posterior der X. Cohorte beginnen konnte, was bei einer substantiellen rangmäßigen Unterscheidung der einzelnen Rangstufen innerhalb der *ordines* eigentlich zwangsläufig wäre, ist jedenfalls unrichtig<sup>17</sup>. Die beim Eintritt in den Legionscenturionat zugewiesene Rangstufe dürfte vielmehr auf Patronage bzw. persönliches und, soweit vorhanden, militärisches Ansehen hinweisen, von der Frage der zu einem Zeitpunkt gerade verfügbaren offenen Stellen insbesondere in bestimmten gewünschten Regionen einmal ganz abgesehen. Gleiches gilt m. E. bei den Beförderungen nach dem Schema *promotus* und *successione promotus* (s. u.). Zudem war die *ordinibus adscriptio*, wie aus dem vorliegenden Material ersichtlich<sup>18</sup>, keineswegs an die *decimi ordines* der Legionscenturionate gebunden. Ein regelmäßiges Staffelaufancement, also ein systematisches Vorrücken jeweils in dieselbe Rangstufe auf der nächsthöheren Rangklasse, wie es Domaszewski<sup>19</sup> insbesondere für Centurionen ex equite Romano und Evocati als den Normalfall postuliert, dürfte es als grundlegende militäradministrative Laufbahnvorgabe kaum gegeben haben. Aus den vorhandenen Quellen ist es jedenfalls nicht zu erschließen.

Somit ist die Verwendung des Terminus *successit* für die Beförderung des Vitalis zum Princeps posterior der 2. Cohorte mit Domaszewski zu Recht als das Vorrücken um eine Rangstufe innerhalb einer Rangklasse = Cohorte zu deuten<sup>20</sup>, d. h. in diesem Falle ein Aufrücken vom Hastatus posterior zum Princeps posterior der 2. Rangklasse. Vielleicht ist das Auftreten des Successio-Avancements bei einer so erfolgreichen Karriere wie der des Vitalis nicht untypisch in der (Warte-)Phase des für ihn doch wohl mit Sicherheit zu erwartenden Eintritts in die *primi ordines* als Vorstufe eines späteren Primipilates. Die Successio, wie ja auch schon der Begriff selbst andeutet, die Beförderung innerhalb der gleichen Rangebene, dürfte m. E. bei den weder durch Stand und Beziehungen noch durch besondere persönliche Leistungen oder großen Offiziersbedarf geförderten Centurionenlaufbahnen ein sehr häufiges Avancement gewesen sein<sup>21</sup>. Entgegen Domaszewski ist es allerdings nicht zwingend, daß eine solche langsam aufsteigende Centurionenlaufbahn

<sup>17</sup> Vgl. etwa CIL XIII 6728 = Dobson (o. Anm. 12) 270f., Nr. 155.

<sup>18</sup> Vgl. etwa CIL III 7334 = ILS 2080 = Dobson (o. Anm. 12) 244f., Nr. 123.

<sup>19</sup> Domaszewski (o. Anm. 2) 96.

<sup>20</sup> Die von Passerini, DE IV, 593f., gegen eine entsprechende differenzierte Deutung der Formeln der Vitalis-Inschrift vorgebrachten Argumente sind nicht stichhaltig. So sind bei CIL III 7334 (s. o. Anm. 18) die Centurionate rangmäßig nicht benannt und eine gewisse Zahl von Beförderungsschritten innerhalb der Legio X Fretensis und insbesondere der I Italica nicht auszuschließen. Die fragmentarische Inschrift CIL XIII 6728 (s. o. Anm. 17) ist bei Passerini a. a. O. 592 nicht richtig ergänzt; Beförderungsarten sind hier nicht angegeben.

<sup>21</sup> Vielleicht ist darin sogar ein Grund dafür zu sehen, daß die Centurionate in den verschiedenen Legionen auf den Laufbahninschriften so selten mit einer genauen Benennung versehen sind. Es ist in dieser Tatsache jedenfalls kaum ein Argument für die Thesen Wegelebens zu entdecken.

jeweils alle möglichen sechs Stufen einer Rangklasse ohne Aussicht auf einen größeren Beförderungsschritt auch innerhalb der *successio* durchlaufen mußte, was auch mit Blick auf die gewünschte Motivation der Offiziere kaum wahrscheinlich ist. Dagegen bezeichnet *promotus* allein offensichtlich ein freies Avancement innerhalb der Rangklassen und Rangstufen über das Schema *successione promotus* (s. u.) hinaus, ein Avancement, das mit einer militärischen Bewährung und der charakteristischen Nennung des verantwortlichen Kaisers verbunden sein kann<sup>22</sup>. Bei Vitalis erfolgte ein solcher Sprung innerhalb seiner Dienstzeit bei der Legio XX Valeria Victrix, was wohl durch das zeitlich günstige Ausscheiden eines entsprechend ranghöheren Centurionen ermöglicht worden war. Auf Grund dieses Sprunges ist es auch entgegen Domaszewski nicht möglich, eine Aussage über die Rangstufe des ersten Centurionates des Vitalis zu machen<sup>23</sup>. Was nun die Kombination beider Begriffe, also den Terminus *successione promotus* betrifft, der bei Vitalis regelmäßig mit dem Eintritt in eine neue Legion verbunden ist, so dürfte die Formel eine Beförderung in die jeweils genau nächsthöhere Rangklasse angeben, zumal sie bei Vitalis zweimal nach dem Erhalt der *Dona militaria* erscheint, d. h. als man für einen Offizier von erwiesener militärischer Befähigung eine seinen Aufstieg beschleunigende Förderung erwarten konnte<sup>24</sup>. Entgegen Domaszewski ist es aber m. E. nicht möglich, den Schritt *successione promotus* auf ein Vorrücken auf die exakt entsprechende Rangstufe des nächsten Ordo festzulegen. Auch hier dürfte entsprechend dem Charakter der Rangstufen Spielraum gewesen sein. Es ist natürlich möglich, daß *promotus* in den Inschriften auch als Kurzform für *successione promotus* verwendet wurde<sup>25</sup>; angesichts der offensichtlich am exakten militärischen Sprachgebrauch orientierten und entsprechend differenzierenden Inschrift des Vitalis muß aber an der grundsätzlichen Eigenständigkeit der beiden Begriffe und ihrer besonderen militäradministrativen Bedeutung festgehalten werden. Domaszewski hat übrigens bereits gute Gründe dafür angeführt, warum es im Rahmen der Beförderung nach dem engen Schema *successione promotus*, der Versetzung in die genau nächsthöhere

<sup>22</sup> Vgl. bes. AE 1937, 101, ein aus dem Mannschaftsstand der Legio XI Claudia in den Centurionat dieser Truppe aufgestiegener Mann (*centurioni leg(ionis) s(upra)s(criptae) prom[oto] a] divo Hadrian[o] in leg(ionem) III] Gall(icam), d(onis) d(onato) ab e(o)[d(em) imp(eratore) ob victo]r(iam) Iudaic(am) ... (centurioni) leg(ionis) IIII Scythicae item (centurioni) leg(ionis) I[- - - prom(oto)] ab imp(eratore) Antonino in l[eg(ionem) - - - ab eod(em)] imp(eratore) prom(oto) in leg(ionem) XIII Gem(inam)*), auch hier eine Differenzierung von *promotio* und ‚bloßem‘ Legionswechsel; CIL III 14416 = ILS 7178 *honorat[o] a divo Magno Antonino Aug(usto) (sestertium) L milia n(ummum) et (sestertium) XXV (milia nummum) [et] gradum promotionis [ob] alacritatem virtut[is] adv[ersus] hostes Ca[r]pos et res prospere et va[l]ide gestas*; s. etwa auch CIL VIII 17626 (= 10718). Nach Veget. II 21 ist bei den Mannschaften das *promoveri ad quempiam gradum* klar von dem Durchlaufen der Cohorten mit dem neuen Rang zu trennen (*et rursus ab [decima cohorte] crescentibus stipendiis cum maiore gradu per alias recurrit ad primam*).

<sup>23</sup> Es kann nicht einmal gesagt werden, ob Vitalis die Centurionate vom 2. Posten in der XX Valeria bis zum 1. Posten bei der VII Claudia jeweils als *Hastatus posterior* der sich dafür ergebenden Cohortes IV, III und II bekleidet hat (s. u.).

<sup>24</sup> Vgl. bes. CIL III 7334 = ILS 2080 [*(centurio) l[eg(ionis) X [F]retensis, donis don(atus) ab divo Hadrian(o) ob bell(um) Iudaicum ... et ab eodem promotus succes(sione) in leg(ionem) prim[a]m [I]ta[l]ic(am), [p]rimipil(us) leg(ionis) eiusd(em)*]. Wegeleben (o. Anm. 5) 31f. kann seine Annahme, der Terminus bezeichne nur ein rein lokales Vorrücken, nicht begründen. CIL VIII 2554 und 18072 belegen ein Vorrücken der Optionen der Cohors II in der gleichen Reihenfolge in die Cohors I. Dies dürfte zum Prototyp des *successione promotus* zu rechnen sein.

<sup>25</sup> So vielleicht in CIL VIII 16553 = ILAlg I 3101.

Rangklasse, meist zu einem Wechsel in eine andere Legion gekommen sein muß<sup>26</sup>, während sich für *promotio* bzw. *successio* wesentlich häufiger zu besetzende oder freiwerdende Stellen in derselben Legion angeboten haben dürften. Der militärische Terminus *technicus* zur Angabe der einfachen Versetzung in eine andere Truppe ist dagegen der reich bezeugte Begriff *translatus*<sup>27</sup>.

Doch zurück zur Versetzung (*successione promotus*) des Vitalis in die Legio XX Valeria Victrix. E. Birley hat diese Versetzung wie überhaupt den Karriereverlauf des Vitalis mit der Laufbahn des L. Valerius Proclus in Parallele gesetzt. Letzterer war aus den Reihen der gemeinen Soldaten der Legio V Macedonica kommend über die Posten eines Beneficiarius legati und eines Optio ad spem ordinis zum Centurio der V Macedonica aufgestiegen, erhielt in dieser Stellung die *Dona militaria bello Dacico* und diente dann als Offizier nacheinander in den Legionen I Italica, XI Claudia, XX Valeria Victrix und IX Hispana, ehe er die *honesta missio* erhielt und nach Moesien zurückkehrte, wo er mit 75 Jahren starb. V. A. Maxfield<sup>28</sup> hat an der von Birley vorgeschlagenen Parallelsetzung der beiden Laufbahnen festgehalten, aber zu Recht eine Datierung der Versetzung in die britannische Legion erst zu Beginn der Regierung Hadrians abgelehnt. Als Alternative möchte sie die Auszeichnungen beider Männer in zwei aufeinanderfolgenden Dakerkriegen bzw. in einem Dakerkrieg auf die beiden Phasen des Dakerkrieges Domitians beziehen und die Versetzung nach Britannien in die 90er Jahre des 1. Jh. n. Chr. legen. Die Rückkehr des Vitalis an die Donau zur Legio VII Claudia möchte sie mit dem Suebenkrieg Nervas verbinden. Während Maxfield die Auszeichnung des Proclus in einem Dakerkrieg mit *torques*, *armillae* und *phalerae* zu Recht in die domitianische Zeit datiert<sup>29</sup>, ist ihr Festhalten an der These Birleys über eine gemeinsame Ankunft beider Offiziere in Britannien nicht gerechtfertigt, weshalb auch keine Veranlassung besteht, die Laufbahn des Vitalis vor allem in domitianische Zeit zu datieren. Denn einmal gibt es in der Laufbahn der beiden Offiziere einen wesentlichen Unterschied in der Vorstufe zum Centurionat der XX Valeria Victrix — so diente Vitalis zuvor während eines 2. Dakerkrieges in der Legio I Minervia, Proclus dagegen zuvor in der XI Claudia —, und zum anderen wäre die Versetzung eines Centurio zwischen den Legionen an der Donau und Britannien keine Ausnahmerecheinung. So zeigt CIL VIII 3005 aus Lambaesis mit der Laufbahn des [M. Tuccius], der seine Centurionate in Folge bei der Cohors III Bra(caraugustanorum) in Britannien oder Raetien<sup>30</sup>, den Legionen I Italica, XI Claudia, XX Valeria Victrix, I Adiutrix und schließlich bei der zu ergänzenden Legio III Augusta ausübte, bei einer (allerdings nicht nachzuweisenden) Datierung in trajanische Zeit eine sogar noch größere örtliche Beweglichkeit der Centurionen. Ganz Ähnliches zeigt etwa auch die Karriere des Q. Geminius

<sup>26</sup> Domaszewski (o. Anm.2) 97.

<sup>27</sup> Vgl. etwa nur CIL III 7334; R. O. Fink, *Roman Military Records on Papyrus*, Ann Arbor 1971, 16, 553 (Stellenverzeichnis).

<sup>28</sup> Maxfield (o. Anm. 8) 191f.

<sup>29</sup> Vgl. Maxfield (o. Anm. 8) 189—194.

<sup>30</sup> Die Annahme einer weiteren Cohors III Bracaraugustanorum in Moesia Inferior (s. bes. M. M. Roxan, *The Auxilia of the Roman Army Raised in the Iberian Peninsula*, Diss. London 1973, 435—447, bes. 443f.), die letztlich auf den nicht zwingenden Schlußfolgerungen Birleys ([o. Anm.1] 26; das Material ist für die Aussage zu gering, daß die Auxiliarcenturionen immer in der gleichen Provinz gedient hätten, in der ihr folgender erster Legionscenturionat auszumachen sei. Gerade der von Birley vorgetragene Gedanke des Mannschaftstransfers und des Schließens von Lücken im Offizierskorps steht einem solchen generellen Postulat im Wege) aufbaut, ist nicht überzeugend.

Sabinus<sup>31</sup>, und als weiteres Beispiel sei nur noch auf ILS 2658 verwiesen. Außerdem darf man bei einem Vergleich der Laufbahnen des Vitalis und des Proclus die völlig verschiedene gesellschaftliche Herkunft und deren Konsequenzen für die jeweilige Laufbahn nicht außer acht lassen. Während sich Proclus *ex caliga* hochdiente, ohne daß wir den rangmäßigen Verlauf seiner Karriere im Legionscenturionat kennen würden, gehörte Vitalis zum bevorzugten Kreis der Direktberufenen *ex equite Romano*, die über Erziehung, Stand und Patronat verfügten<sup>32</sup>. Ti. Claudius Vitalis wurde offensichtlich bald nach seiner Auszeichnung als Centurio der I Italica für die Teilnahme am 1. Dakerkrieg Trajans befördert und dabei auf eine freie Centurionenstelle der nächsthöheren Rangklasse bei der I Minervia versetzt, die 102—106 n. Chr. an der Donau im Einsatz war<sup>33</sup>. Dort diente er zumindest bis zum Abschluß des 2. Dakerkrieges, ja er wird wahrscheinlich mit dieser Legion nach Germania Inferior gekommen sein. Und gerade dort kann er, sogar ohne daß wir einen Übergang nach Britannien vermuten müßten, wiederum kurz nach seiner Auszeichnung im Jahre 106 n. Chr. befördert und dazu auf eine entsprechende freie Stelle bei dem in Nimwegen als Teil der trajanischen Vexillatio Britannica liegenden Korps der XX Valeria Victrix<sup>34</sup> gelangt sein. Er könnte dort in Nimwegen u. U. seine gesamte Offizierslaufbahn bis zur Versetzung in die VII Claudia nach Viminacium absolviert haben. Da wir bei dem *ex equite Romano* direktberufenen Vitalis auch für seinen ersten Centurionat bei der Legio V Macedonica wohl von einer relativ kurzen Dauer ausgehen können, läßt sich in etwa der folgende Zeitrahmen für seine Karriere entwerfen: Eintritt in die V Macedonica ca. 100/101 n. Chr., Dienst in den Legionen V Macedonica, I Italica, I Minervia bis 106 n. Chr., ca. 107—110/111 n. Chr. rasche Versetzungen und Beförderungen des hoch dekorierten Offiziers zu den Legionen XX Valeria Victrix und IX Hispana (alle drei Posten in Nimwegen?) bis zum ersten Centurionat bei der VII Claudia. Sein zweites Centurionat bei dieser Truppe wäre demnach in die Jahre ca. 111—121/122 n. Chr. zu datieren. Der aus dem Mannschaftsstand der Legio V Macedonica über die Posten eines Beneficiarius legati und Optio ad spem ordinis zum Centurio aufgestiegene Proclus andererseits dürfte nach einer vermutlich längeren und mit einer gewissen langsamen Beförderung verbundenen Dienstzeit im rangniederen Centurionat der V Macedonica erst nach seiner Auszeichnung im Kampf gegen die Daker, die er spätestens 89 n. Chr. erhielt, einen substantiellen Aufstieg durchlaufen haben, der ihm wohl die baldige Beförderung zum Centurio höherer Rangklasse bei der I Italica brachte, ein Posten, von dem aus er dann über die Offiziersstelle bei der noch in Germania Superior liegenden XI Claudia zu seinen abschließenden Centurionaten bei den britannischen Legionen XX Valeria Victrix und IX Hispana gelangte. Im Gegensatz zur Inschrift des Vitalis nennt seine Grabinschrift aus Niedermoesien keine Termini technici für Versetzung bzw. Beförderung und bringt auch keine einzige genaue Bezeichnung für die durchlaufenen Centurionate.

Seminar für Alte Geschichte  
Universität Heidelberg  
Marstallhof 4  
D-6900 Heidelberg

Karl Strobel

<sup>31</sup> ILT 778 = Dobson (o. Anm. 12) 222f. Nr. 103.

<sup>32</sup> Vgl. zu dieser Gruppe Dobson (o. Anm. 12) 45—54.

<sup>33</sup> Vgl. hierzu Strobel (o. Anm. 2) 86f.

<sup>34</sup> Vgl. Strobel (o. Anm. 2) 99—102.